

# Die Rothenburger

---

## **Johann Bezold** **Regierender Bürgermeister**

Er besuchte in Rothenburg die Volksschule und das Gymnasium. Von 1600 bis 1603 studierte er in Jena Philosophie und Jura. Von 1603 bis 1606 setzte er seine Studien in Marburg und Gießen fort. Er kehrte aber nach Rothenburg zurück, um in den Dienst der Vaterstadt zu treten.\*

## **Georg Nusch** **Altbürgermeister**

Insgesamt war er vierzehnmal Bürgermeister und zwölfmal Obersteuerer. Klugheit, Umsicht und Mut musste Nusch in solchen Stellungen oft genug beweisen.

Was Nusch in den Jahren des langen Krieges für seine Vaterstadt getan hat, hat schließlich dazu geführt, in ihm den Helden zu sehen, der durch seine kühne Tat das Wunder der Rettung vollbracht hat.\*

## **Johann Ludwig Winterbach** **Senator**

Er besuchte in Rothenburg die Lateinschule. Ab 1606 studierte er in Jena. Nach dem Studium kehrte er nach Rothenburg zurück und wurde 1610 Mitglied des Äußeren Rates, sowie 1612 Äußerer Bürgermeister. Er war insgesamt dreimal Bürgermeister.\*

## **Johann Staudt** **Senator**

Johann Staudt wurde am 13. November 1567 geboren, war Leinwandkrämer und gehörte dem Äußeren Rat und später dem Inneren Rat an.

Er war mehrmals Bürgermeister. Am 4. Juni 1588 heiratete er Esther von Berg aus der Steinmühle, nahe Rothenburg. Aus der Ehe gingen sieben Kinder hervor. Nach dem Tod seiner Frau heiratete er am 20. August 1621 Elisabeth Seuter. Aus dieser Ehe ging ein Kind hervor. Staudt wohnte in der Herrngasse, dem heutigen Staudtschen Haus. Er starb am 27. Juli 1634.\*

## **Michael Rücker** **Senator**

Michael Rücker, geboren am 31. Oktober 1597, war das letzte von 13 Kindern. Er war Bürger und Mitglied des Inneren Rates. Am 16. September 1617 heiratete er Barbara Heberling aus Leutershausen. Aus der Ehe gingen acht Kinder hervor. Rücker wohnte im Wittgensteinhaus in der Herrngasse 15. Er starb am 12. März 1633.\*

## **Wilhelm Hoffmann** **Senator**

Wilhelm Hoffmann wurde am 26. Juni 1571 geboren. In Rothenburg besuchte er die Lateinschule und studierte in Jena.\*

# Die Rothenburger

---

## **Georg Bezold Rechtskonsulent**

Die Aufgabe des Rechtskonsulenten war es, der Stadt und dem Rat bei juristischen Fragen beratend zur Seite zu stehen. \*

## **Konrad von Rinkenberg Kommandant des schwedischen Fähnlein**

Konrad von Rinkenberg stellte mit einer kleinen Einheit von Soldaten, beauftragt von König Gustav II Adolf von Schweden, eine Art Schutzmacht für die Stadt dar.

Gemeinsam mit Friedrich Scheiblein, dem Waffenmeister der Stadt und der Jungen Schar war es ihre Aufgabe die Mauern und Tore vor dem herannahenden Feind zu schützen. \*

## **Friedrich Scheiblein Waffenmeister**

Als Waffenmeister der Stadt obliegt Friedrich Scheiblein die Verantwortung für die Sicherheit der „Wälle und Pastyhen und aller Waffen“ der Stadt.

Er zieht mit der Jungen Schar und dem schwedischen Fähnlein unter der Führung von Konrad von Rinkenberg dem katholischen Feldherrn Tilly und seiner Armee entgegen. \*

## **Georg Zierlein Superintendent**

Der Superintendent steht der Stadt als geistlicher Beistand zur Seite. \*

## **Hans Staudt Kommandant der ‚Jungen Schar‘**

Hans Staudt, Sohn des Senators Johann Staudt, gibt sich und die Junge Schar der Stadt, die sie so oft in ihrem Liede preisen, ganz zu eigen; und so ziehen sie mit ihrem Waffenmeister, Friedrich Scheiblein und dem schwedischen Fähnlein unter der Führung von Konrad von Rinkenberg dem katholischen Feldherren Tilly und seiner Armee entgegen. \*

## **Magdalena Hirsching Nichte des Bürgermeisters**

Als Nichte des Bürgermeisters ist es im Spiel ihre Aufgabe vom Feldherrn Tilly auf ihre sehr eigene Art und Weise Gnade für den Rat, die Stadt und ihre Bürger zu erflehn.

## **Anna Tochter des Kellermeisters**

Anna, der Tochter des Kellermeisters gelingt es mit einem Einfall das Schicksal der Stadt und des Rates abzuwenden.

# Die Rothenburger

---

## Rothenburger Herold

Die Aufgabe der Herolde war es, Botschaften zu überbringen, was nicht selten ein gefährliches Unterfangen war, da sie bei dieser Tätigkeit oft durch die feindlichen Linien mussten.

## Erster Bote

Der erste Bote wird von Konrad von Rinckenberg zum Rat gesandt um Entwarnung zu geben. „Ich soll Euch melden, dass auf der Straße, die nach Würzburg führt, sich lange Kriegskolonnen sehen lassen! Soweit das Auge reicht, verhüllt der Staub den freien Ausblick! Weiße Fahnen nur sind im Gewühle deutlich zu erkennen. Es müssen Schweden sein, die zum Entsatz der Vaterstadt so rasch zu Hilfe eilen.“

## Zweiter Bote

lässt entgegen den Ausführungen des ersten Boten Zweifel aufkommen: „Verstärkt, mit Macht, stürmt gegen uns der Feind, doch dreifach wehren nun die Bürger sich! Den wack´ren Streitern bringen Pulver, Blei und Speis´ und Trank nun auch die Weiber, Kinder!“

## Dritter Bote

berichtet voller Stolz vom erfolgreichen Kampf der Jungen Schar gegen die Kaiserlichen: „Ein großer Haufen Kaiserlicher drang beim Johanniterhof zur Stadt herein. Da kam zum Glück die junge Schar, die heut´ vom Rate erst in Eid und Pflicht genommen – und wie ein Wettersturm, mit Kriegsgeschrei, den

jungen Herrn von Staudt an ihrer Spitze, erfassen sie die Feinde voller Wucht und stürzen sie kopfüber in den Graben. Und was nicht lebend in die Schlucht geflohen, das wurde tot den Feinden nachgeworfen! Gesäubert ist der Hänserhof vom Feind und nur sein Blut zeugt noch vom kühnen Wagnis!“

## Vierter Bote

berichtet vom Beginn der Katastrophe: „Ich komm´ vom Klingentor! Es flog dort in die Luft der Pulvervorrat! Die ganze Klingenwacht betäubt, zersprengt; Wie´s zunging weiß man nicht; doch ist´s geschehen! Der Feinde Überzahl ist allzu groß, sie wachsen wie die Pilze aus der Erde. Wo einer fällt, zehn andre stehen auf! – Die Truppen, heut´ als Schweden froh begrüßt, sind alles Kaiserliche!“

## Christof Meder

### Henker von Rothenburg

Der Henker von Rothenburg wird von Tilly beauftragt die Strafe am Rat der Stadt zu vollstrecken. Doch mutig tritt er ihm entgegen: „O hoher Herr, verlangt Ihr mein Leben, es liegt zu Euren Füßen; aber erst müßt Ihr mir Hand und Kopf abschlagen, ehe mein Schwert auf Häupter unseres Rats ich richte. Dies schwöre ich, so wahr mir Gott mög` helfen!“